

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

18.7.1903 (No. 160)

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Anzeigen: Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 20 Pfg., Mehrmalen 50 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Aldersstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 160.

Samstag, den 18. Juli

1903.

* Das Befinden des Papstes.

Am 16. Juli. Der heute morgen 9 Uhr veröffentlichte Krankenbericht lautet: Die Nacht verbrachte der Papst weniger ruhig und ohne Schlaf. Im Allgemeinen ist keine Veränderung eingetreten außer einer Verschärfung der Atmung infolge Vermehrung der Flüssigkeit in der Brusthöhle. Puls 88, Temperatur 36,2, Atmung 36.

Die Ärzte stellten dem Papste auch heute nur einen kurzen Besuch ab. Dr. Rapponi teilte mit, der Kranke habe die Nacht sehr niedergedrückt verbracht und sei ab und zu unruhig gewesen. Er habe fast gar keinen wirklichen Schlaf gehabt, sondern infolge des Kräfteverlustes nur im Schlaf in einem leichten Schlaf gelegen.

Während des Besuchs der Ärzte war der Papst bei voller Klarheit. Er wechselte mit den Ärzten einige Worte und sprach den Wunsch aus, das Bett zu verlassen. Die Ärzte stimmten dem Wunsche zu unter der Bedingung, daß er nur kurze Zeit im Bette verbleibe.

Die Ärzte stellten fest, daß es nicht genüge, die Flüssigkeit aus der Brust mit einer Spritze zu entfernen, weil die Flüssigkeit fortwährend zunimmt. Auch die Schwäche nimmt zu. Die Gefahr einer plötzlichen Katastrophe ist vorhanden. Während des Besuchs der Ärzte warteten Nampolla und drei andere Kardineale im Vorzimmer.

Die „Tribuna“ schreibt: Infolge vermehrter Ansammlung der Flüssigkeit in der Brust des Papstes ist die Atmung sehr schwierig geworden, doch ist das Herz gesund. Dadurch erklärt sich die unglaubliche Widerstandsfähigkeit.

Professor Noffoni erklärte heute den in der Universität verammelten Kollegen, daß die Anwesenheit des Papstes stetig fortschreite. Die Prognose sei sehr schwer zu bestimmen, da das Herz gesund ist. Bisher hat die Entzündung sich noch vier Tage hinausgezögert. Die Erneuerung der Flüssigkeit macht eine neue Operation nötig, es ist aber fraglich, ob das Befinden des Papstes eine solche erlaubt. Wenn die Möglichkeit zu einem operativen Eingriff gegeben ist, wird er noch heute vorgenommen. (Zett. Ita.)

Das Abendbulletin lautet: Der Zustand ist noch wie heute morgen, tagsüber hat der Papst einige Stunden geruht. Puls 88, Atmung 36, Temperatur 36,7. Namponi entschied sich jedoch gegen die Operation einer solchen; Noffoni, welcher abwesend ist, soll den Ausschlag geben.

Am 8 Uhr abends erschien Professor Mazzoni nochmals im Vatikan und konnte, da der Papst erkrankt war, feststellen, daß in dem Zustande sich nichts geändert hat. Die Ärzte glauben nicht, daß eine Katastrophe unmittelbar bevorsteht. Ein Brustschmerz wurde heute nicht vorgenommen, doch ist die Ärzte dem Papste mit, daß die Operation eventuell vorgenommen werden müsse. Es sei aber noch nicht abzuwarten. Der Papst wurde dann auf seinen Wunsch, weil die Atmung schwierig wurde, in einen Lehstuhl gebracht, wo er ruhiger wurde.

Am 8 Uhr abends ließ der Papst Nampolla rufen, um ihm einige Anweisungen zu erteilen. Als Nampolla dem Papste ermutigend zusprach und sagte, daß alle für ihn bereit, schickte der Papst und sagte, er erteile allen seinen Segen.

Am 17. Juli. Am 4 Uhr morgens war das Befinden des Papstes stationär. Die Nacht ist ruhig verlaufen.

Angeichts der Ereignisse im Vatikan trafen die Behörden die Bestimmung, daß sofort nach Bekannt-

werden des Todes des Papstes der Petersplatz durch Militär abgeperrt wird. Deshalb werden Truppen bereit gehalten, um eventuell die Polizei zu unterstützen. Ein Teil Reiterpatrouillen werden das ganze Vatikanviertel durchstreifen. Nach dem Tode des Papstes wird niemand in den Vatikan eingelassen, der nicht eine besonders ausgestellte Erlaubnisakte besitzt.

Ein weiteres Bröckchen Bonnesonscher Verichterstattung. Der bekannte römische Spezialberichterstatter des nationalen „Glaire“ erzählt, daß gestern der Kammerdiener des Papstes, Centra, das Vorzimmer des päpstlichen Schlafzimmers beladen mit verschiedenen Speisen und einer Flasche Wein durchschritt. Kardinal Bibes sagte zu ihm: „Die Speisen sind offenbar für Sie bestimmt, Sie wollen sich bei Kräften erhalten.“ Centra habe darauf zur Verklärung der anwesenden Kardineale erwidert: „Nein, diese Speisen bringe ich dem heiligen Vater.“ Es heißt jedoch, diese Szene sei arrangiert worden, um die auf die Todesnachricht Wartenden fern zu halten. Dieses Anekdöten reißt sich der Anzahl anderer an, mit denen sich die Phantasie der Verichterstattung italienischer und französischer Blätter die Zeit vertreibt. Es hat wenigstens den Vorzug, daß es harmlos ist und frei von den unerhörten Verdächtigungen der Kardineale, wie wir sie neulich festgenagelt haben. D. A.

Zur Tagesgeschichte.

* Karlsruhe, 17. Juli.

○ Schulreform in Nordamerika?

Seit der unermesslichen Tat, welcher das Leben Mac Kinleys, des letzten Präsidenten der Vereinigten Staaten, zum Opfer fiel, hat drüben in Nordamerika eine Bewegung eingesetzt, welche eine gründliche Reform der religiösen Jugendbeziehung verlangt.

Die amerikanische Staatschule ist bekanntlich religionslos. Mit den Früchten dieser religionslosen Staatschule scheint man nun doch nicht mehr zufrieden zu sein. Der Präsident Eliot von Harvard erklärte vor einiger Zeit im Namen Tausender: „Die Resultate unseres nationalen Erziehungssystems haben bis jetzt den Hoffnungen und Erwartungen seiner Gründer nicht entsprochen.“

Und der Vetter der Cornell-Universität, Präsident Schurzmann, bemerkte sehr richtig: Sollte die amerikanische Jugend eine richtige religiöse Erziehung in der Schule empfangen, so dürfte die religiöse Unterweisung nicht länger aus den Staatschulen verbannt bleiben. Durch große Verammlungen wurde dann Propaganda für eine diesbezügliche Reform des Schulwesens gemacht und das Verbot der Bibel in den öffentlichen Schulen empfohlen. Die ganze Propaganda wird aber wahrscheinlich im Sande verlaufen, denn bereits haben die Lutheraner gegen die Einföhrung der Bibel in die Schulen erklärt, weil sie vermuten, daß die Erteilung eines Nichtanerkennungsurteils damit verbunden würde.

Hier liegt auch die Schwierigkeit. Die Schulreformer in Amerika sind auf halbem Wege stehen geblieben und deshalb wird aus der ganzen Reform“ der Staatschule nichts werden. Man will Welsehen ohne Erteilung eines konfessionellen Religionsunterrichts. Man hätte sich aber sofort fragen sollen, wenn eine „religiöse Unterweisung“ in den Staatschulen eingeführt würde, welche auf konfessioneller Grundlage zu erfolgen hätte. Alles andere hat keinen Bestand.

Die amerikanische Schulreform-Bewegung ist immerhin für uns Deutsche recht interessant; sie zeigt, daß das Ideal, von dem auch manche linksliberale in Deutschland träumen, ein recht mangelhaftes „Ideal“ ist, auf

das wir gerne verzichten. An den Früchten erkennt man den Baum. Im Gegensatz zur religionslosen Staatschule tragen die zahlreichen konfessionellen Schulen in Nordamerika recht gute Früchte. Der ganzen Schulreform-Bewegung in Amerika liegt schließlich auch das mausgebrochene Geständnis zugrunde, daß die konfessionelle Schule eben doch den Vorzug verdient, weil sie den ganzen Menschen zu bilden und zu veredeln sucht.

Wahlrecht der Frauen.

In diesem Jahre werden zum ersten Male die Frauen bei den Wahlen für das Parlament des australischen Bundes mitwählen dürfen. Nach den letzten Aufstellungen sind 850 000 stimmberechtigte Frauen in Australien vorhanden. In Neuseeland und Victoria sind fortschrittliche Frauenvereine und radikale Frauenverbände schon eifrig mit der Aufstellung eines radikalen Programms für die weiblichen Wähler beschäftigt. Aus Melbourne geht der „Daily Chronicle“ ein Schriftstück zu, das Aufschlüsse über die politischen Ziele der wahlberechtigten Frauen gibt. Es wurde von den Vertretern der weiblichen Wähler Melbournes aufgestellt und enthält u. a. folgende Forderungen: 1. Männer und Frauen sollen vor dem Gesetz des Staatenbundes vollständig gleichberechtigt sein. Der Unterschied des Geschlechts soll weder bei Wahlen, noch bei Eheverbindungen, noch in anderer rechtlicher Beziehung einen Einfluß ausüben. 2. Alle Ämter des Staatenbundes sollen zu den gleichen Bedingungen und mit den gleichen Gehältern für Männer und Frauen offen sein. Lediglich das Verdienst und die Brauchbarkeit sollen bei Ernennungen zu Staatsstellen ausschlaggebend sein. Auf die Erfolge dieser Wahlen darf man gespannt sein.

Wetterzeichen in Ostasien.

So recht zur Ruhe gekommen ist Ostasien nach dem letzten großen Vorerstausand immer noch nicht. Die diplomatischen Neidungen unter den Mächten haben von Neuem eingesetzt, und haben namentlich in letzter Zeit in ganz bedrohlicher Weise sich verwickelt. Die Hauptverantwortung muß Ostasien zugesprochen werden, das in seiner unerlässlichen Anzeigensgerne die Mandchurien einfachen möchte. Man hat davon gemunkelt, daß Ostasien mit China ein Separatbündnis getroffen habe, wonach kein mandchurischer Hafen, außer dem bereits zu den Traktatshäfen zählenden Niuchwang, anderen Mächten als Ostasien geöffnet werden solle. Indem Ostasien die Mächte das Monopol der chinesischen Küsten und Zöllenstellung in der Mandchurien erhalten, und das Vorrecht der Vorkaufsrechte behalten für den Fall, daß China geneigt sein sollte, die Mandchurien preiszugeben. Das ein solches Bündnis schon definitiv besteht, braucht man noch nicht anzunehmen, indessen die Wahrscheinlichkeit liegt vor, daß es sich um einen sehr bedeutenden ballon d'essai handelt. Daß die anderen Mächte diesem Treiben nicht mit Ruhe zusehen mögen, kann ihnen nach Lage der Sache niemand verwehren; denn die Mandchurien gilt für ein äußerst wertvolles und zukunftsreiches Gebiet. Am nächsten dabei interessiert ist Japan, das sich von diesem Gebiete nicht handelspolitisch ausschließen lassen möchte. Die japanische Politik gravitiert denn auch so stark nach Amerika und England, daß man schon von einem amerikanisch-japanisch-englischen Bündnis gesprochen hat, mit der Spitze gegen Ostasien. Andererseits heißt es wieder, daß Ostasien ein handelspolitisches Separatbündnis mit Bezug auf die Mandchurien angebot haben. Inzwischen fahren die Mächte fort, in der Mandchurien chinesische Mannschaften, für den Sicherheitsdienst gegen die Boxer“ einzulassen. So beginnt denn Japan zu rüsten. Die japanische Volksvertretung hat beträchtliche Summen für eine Flottenvermehrung bewilligt. Im Golf von Petchili hat eine Sammlung japanischer, englischer und amerikanischer Kriegsschiffe stattgefunden. Darauf haben als „Gegenleistung“ die

Mächte ein großes Schlachtenmanöver an der Küste von Korea folgen lassen. Alsdann sind die russischen Gesandten in Peking und Seoul mit dem russischen Kriegsminister Kuropatkin in Port Arthur zusammengetroffen, was auch ernst gedeutet wird. Man sieht also in Kampfstellung einander gegenüber. Trotzdem ist die Gefahr eines Kriegsausbruchs noch nicht akut. Sie könnte aber akut werden, wenn durch neue Revolutionsausbrüche in Ostasien, die wegen der Hungersnot in Kwangsi endlich befürchtet werden, sich Wirrisse ergeben sollten, die eine internationale Karambolage beschleunigen könnten.

Deutschland.

Berlin, 16. Juli.

▲ Eine Reform des sächsischen Landtagswahlrechts wird von den Regierungsvorgängen in Sachsen, offenbar unter dem Eindruck der Reichstagswahlen, angeknüpft. Und zwar will sich die Regierung „im Hinblick auf die außerordentliche Schwierigkeit der Aufgabe“ des Weirats einer für Ende August oder Anfang September einuberufenen Versammlung bedienen, an welcher namentlich auch erfahrene Mitglieder beider Ständekammern teilnehmen sollen. Als Grund dieses immerhin etwas überraschenden Entschlusses wird die Erkenntnis bezeichnet, daß das jetzige Wahlrecht die „nicht beabsichtigte“ Wirkung gehabt habe, den Einfluß der in der dritten Wahlklasse gewählten Wahlmänner auf die Wahl der Abgeordneten „auf ein den Grundfragen der Gerechtigkeit nicht entsprechendes Maß herabzudrücken.“ Die Erkenntnis kommt spät, immerhin darf sie mit Genugtuung begrüßt werden. Ob freilich bei der Reform mehr als einige nichtdürftige Fiktionen herauskommen werden, erscheint ein wenig noch recht fraglich. Wir können aber nicht denjenigen beistimmen, welche die sächsische Regierung wegen der Zuziehung jetziger Kammermitglieder zu der beratenden Versammlung tadeln. Wie soll es die sächsische Regierung denn anders machen, wenn sie ein Wahlreformgesetz durchbringen will? Wenn sie die „reaktionären“ Ständekammern, deren Zustimmung doch schließlich notwendig ist, absichtlich ignoriert und vor den Kopf stoßen wollte, so würden die Aussichten der Reform gewiß nicht verbessert.

— Sozialdemokratische Gesangsvereine. Das Berliner Landgericht hatte in zweiter Instanz den Vorsitzenden eines Gesangsvereins, dessen Mitglieder an Sozialdemokraten bestanden und der hauptsächlich Lieder rein politischen Inhalts singt, aufgrund der §§ 2 und 13 des Vereinsgesetzes verurteilt, weil er von dem Ab- und Zugang der Mitglieder nicht der Polizeibehörde Kenntnis gegeben hatte. Hierzu war der Angeklagte unter der Voraussetzung verpflichtet, daß der Gesangsverein eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt. Die gegen das Urteil des Landgerichts eingelegte Revision hat der Staatsrat des Kammergerichts in seiner Eigenschaft als höchster Senat in Landesinstanz zurückgewiesen. Er vertritt folgenden Standpunkt: Der Vortrag der Lieder im Verein dient nicht zur Erzielung der Mitglieder von der Tagesarbeit und zur Stärkung der Freundschaft an Gesänge, sondern auch zur Stärkung der politischen Anschauungen, wie sie in diesen Liedern zum Ausdruck gebracht werden, zur Erzielung des Solidaritätseffekts bezüglich der in ihnen aufgeführten Gedanken, zur gegenseitigen Aufmunterung in Verfolgung der in ihnen enthaltenen Ziele. Durch das Abhängen der Lieder wird eine gemeinsame Behandlung öffentlicher Angelegenheiten herbeigeführt, also auch eine Einwirkung auf solche bezweckt.

Stuttgart, 16. Juli. Staatssekretär Freherer v. Nitzsperger wurde heute im Verein des Württembergischen Landesparlamentes, des Württembergischen Landesparlamentes und des preussischen Landesparlamentes von König in Friedrichshafen in Audienz empfangen.

Kirchliche Nachrichten.

— Weggängen. Dekanat Siedach. Am 14. d. vor-mittags, fand die Beise der hiesigen Schloßkapelle, welche dem hl. Josef geweiht ist, durch Dekan Baumann von Bodman statt. An den Beisegeleit schickte sich eine entsprechende Anrede mit hl. Messe.

— Veuron. Exerzieren werden im Kloster Veuron abgehalten: 1. Für Studierende der oberen Gymnasialklassen und höhere Scholastiken vom 24. bis 28. August und vom 31. August bis 4. September d. J. Beginn je am 24. und 31. August, abends 7 Uhr. Wohnung und Verpflegung im Kloster. Anmeldungen beim Prior des Klosters bis spätestens 15. August unter genauer Angabe der zur Berechnung gewünschten Woche. 2. Für Lehrer vom 5. bis 9. Oktober. Beginn am 5. Oktober, abends 7 Uhr. Wohnung und Verpflegung in der Pensionatskammer. Anmeldungen beim Prior des Klosters bis spätestens 25. September.

Papst Leo XIII. als Dichter.

Am 15. d. M. ließ der Papst sein neuestes Gedicht, das er zum 21. April verfaßt, dem Generalabt Gemprimme übergeben mit der Heberschrift De Sancto Anselmo Archiepiscopo Cantuariensi praecelso Ecclesiae doctore. Die Gedanken dazu gab ihm lt. „Ahn. Volkstg.“ folgende Stelle des Römischen Breviers am Feste des hl. Anselmus von Canterbury (21. April): In monasterio beconensi sub Herlino abbate observantissimo et Lanfranco viro doctissimo Anselmus tantum profecit, ut sanctitatis et doctrinae exemplar ab omnibus haberetur. (Im Kloster zu Bec machte Anselmus unter der Leitung des hochwürdigen Abtes Herlino und des gelehrten Lanfranc die Fortschritte in der Heiligkeit und Wissenschaft, daß er allen zum Vorbild diente.) Das Gedicht selbst lautet:

Puber beconensi episcopi se condere claustrum
Patricia Anselmus nobilitate parat.
Sub duce Lanfranco studiosus et acer alumnus.
Sub patre Herlino crescit et usque pius.
Florentem ingenio iravensit ad coelestia natam
Quem non perferat tala magisterium?
Hinc pastor, fidei divino hinc munere doctor
Sublimi in stupris vertice conspicuus.

Leo XIII.

* Treue.

Originalroman von Irene v. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja lachte und weinte in einem Atem, und dann schienen doch wieder bange Zweifel in der jungen Seele aufzutanken: „Willst Du mich denn noch, Kurt, nach allem, was geschehen ist?“ — „Warst Du — im Zirkus?“

„Ob ich Dich will!“ jubelte Kurt. „O wärst Du doch eine Bettlerin, damit ich Dir beweisen könnte, wie wenig ich noch dem äußeren Schein frage! Dich will ich, Dich allein, Du mein Glück! Ach ja, was habe ich gelitten um Dich, als ich Dich für immer verloren zu haben meinte. Was habe ich gelitten unter den Selbstvorwürfen, daß ich nicht zur rechten Zeit das Wort aussprach, das mir mein Glück sicherte!“

„Und es hörte Dich nicht, — daß ich — daß ich —“

„D still davon, Geliebte,“ unterbrach Kurt die Rede Jias.“

„Ich wußte es ja,“ murmelte sie, „denn Du bist treu!“

Währenddem hatte Susanne mit ihrem Fritz vor der Türe Posto gefaßt. Mit einem Male hörten sie rasche Schritte und sahen eine Gestalt daher kommen, die ihnen bekannt schien. Sie traten etwas in den Schatten zurück, um nicht gesehen zu werden. Der Näherkommende trug einen hübschen Strauß in der Hand und blieb wie laujdend stehen.

„Ah, Herr Graf,“ sagte Fritz vorretend und begrüßte Graf Dornbusch mit auffallender Freundlichkeit. Dieser schien indes nicht besonders angenehm überrascht zu sein, er grüßte nur flüchtig, als sich Susanne auf ihm aufmachte. Er erwartete offenbar, daß die Weiden weitergingen, doch als sich keines vom Stiele rührte, zog er finstler die Brauen zusammen.

„Sie erwarten wohl die schöne Signora Gratiana?“ fragte Fritz Heffeldt mit leichtem Spott, und indem er auf die Blumen deutete, fügte er lächelnd hinzu: „Der Strauß ist wohl für sie bestimmt?“

„Der Strauß ist wohl für Sie bestimmt!“

Graf Dornbusch nicht hochmütig mit dem Kopfe. Fritz jubelte die Achseln.

„Ich glaube nicht, daß Signora Gratiana heute noch in der Lage sein wird, mit Ihnen zu sprechen, oder von Ihnen Blumen anzunehmen. Das würde ihr Verlobter kaum gestatten!“

Der Graf fuhr zurück, wie von einer Ratter geblissen.

„Ihr Verlobter? Der Direktor Conradty? So hat sie sich doch von ihm überlassen lassen?“

Fritz weidete sich einen Augenblick an den zornfunkelnden Augen des Grafen. Dann schüttelte er den Kopf. „Der Direktor nicht, — aber ein anderer! Bitte, überzeugen Sie sich!“

Er wies auf den kleinen Spalt in der Türe; der Graf bildete sich und warf einen Blick durch die Ritze in das kleine Gemach, und was er da sah, mußte ihm genug sein, und ihn zu der Ueberzeugung bringen, daß seine Blumen überflüssig seien. Mit einer Verwünschung schleuderte er den Strauß in einen Winkel, und ging davon, ohne die Zurückbleibenden noch eines Grußes zu würdigen.

„Die armen Blumen,“ sagte Susanne mitleidig, und hob den Strauß auf.

Gleich darauf erschien das junge Paar, strahlend vor Glück. Kurt bot Jias den Arm und führte sie zu dem bereit stehenden Wagen. Untermwegs begegnete ihnen der Direktor, der stehen blieb, und als traue er seinen Augen nicht, sie bestirnt anstarrte.

Herr Conradty,“ wandte sich Jia an den Heber-laschten, „meine Laufbahn als Schulreiterin ist nun zu Ende, — ich habe mich schon verlobt!“

„Und Ihr Kontrakt? Glauben Sie, daß ich Sie so ohne weiteres fortlassen werde?“ rief er, mit einem

lechten, verzweifelten Versuch, sie zu halten. In seinen Augen glühte es unheimlich, wie weiterleuchtend.

„Was kümmert uns der Kontrakt, Herr!“ laachte Kurt; das Klang so übermütig, daß Susanne den Bruder mit freudigem Staunen betrachtete. „Heirat bringt alle Kontrakte, und wenn Sie auf Ihrem Schein bestehen, nun uns hört das nicht. Wir zahlen die Konventionalstrafe! Leben Sie wohl mein Herr, und bleiben Sie hübsch gesund!“

Der übermütige, von einem wahren Blickstauem erfüllte junge Mann machte dem Verblüfften eine artige Verbeugung und schritt mit Jia davon, gefolgt von den anderen. Noch lange, nachdem das Rollen des abfahrenden Wagens längst verklungen war, stand Direktor Conradty auf demselben Fleck, und starrte vor sich hin. —

„Was Vater sah inzwischen auf seinem Lager. Die Sorge um das lange Ausbleiben der Tochter ließ ihm keine Ruhe. Er konnte sich gar nicht denken, was das Mädchen, das sonst mit der Minute pünktlich nach Hause kam, heute aufgehalten haben könnte. Ange-trennt lauchte er auf die Strafe hinab, bei jedem Geräusch atmete er auf: Jetzt wird sie kommen! Aber soviel Wagen auch unten vorbeifuhren, keiner hielt vor dem Hause. Denn die rief dem Mädchen, das allerlei Dienste verrichtete, und die größeren Arbeiten besorgte, und fragte nach seiner Tochter. Aber dieses konnte keine Auskunft geben.

Angstlich lauchte er wieder. Im Zimmer war es so still, nichts konnte man vernehmen als das Ticken der Uhr. Unruhig warf er sich hin und her. Endlich, — fast eine halbe Stunde später als gewöhnlich, hörte er den Wagen vorfahren. Ein erleuchteter Leuchter entlockte seinen Wippen, doch wieder horchte er fast befremdet auf, als er mehrere Stimmen unterschied, lachende, fröhliche Stimmen. Was brachte das Mädchen denn für Gesellschaft mit? Was aufgerichtet sah er da, als Jia häutig die Türe aufstieß

Vermischte Nachrichten.

Königsberg, 14. Juli. Die wegen Giftmordes zum Tode verurteilte Gutsbesitzerin Wilhelmine Dombrowski geb. Bernat ist auf das von ihrem Verteidiger eingereichte Gnadenersuchen vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Wien, 15. Juli. Wegen bedeutender Unterfälligkeiten in der mechanischen Weberei von Wagner u. No. in Obersiebenbrunn wurde die Detailüberläuferin Frau Weigelt verhaftet.

Frankfurt, 15. Juli. Die Stadt Ostrowica auf dem linken Weichselufer ist beinahe ganz zerstört.

Wien, 15. Juli. In Unter-Neudorf sind in der Familie des Lehrers Alois Venz durch die Unachtsamkeit seines Sohnes infolge einer merkwürdigen Kombination von Umständen vier Menschen, Eltern und Kinder, ums Leben gekommen.

Wien, 15. Juli. In Unter-Neudorf sind in der Familie des Lehrers Alois Venz durch die Unachtsamkeit seines Sohnes infolge einer merkwürdigen Kombination von Umständen vier Menschen, Eltern und Kinder, ums Leben gekommen.

Wien, 15. Juli. In Unter-Neudorf sind in der Familie des Lehrers Alois Venz durch die Unachtsamkeit seines Sohnes infolge einer merkwürdigen Kombination von Umständen vier Menschen, Eltern und Kinder, ums Leben gekommen.

Wien, 15. Juli. In Unter-Neudorf sind in der Familie des Lehrers Alois Venz durch die Unachtsamkeit seines Sohnes infolge einer merkwürdigen Kombination von Umständen vier Menschen, Eltern und Kinder, ums Leben gekommen.

Wien, 15. Juli. In Unter-Neudorf sind in der Familie des Lehrers Alois Venz durch die Unachtsamkeit seines Sohnes infolge einer merkwürdigen Kombination von Umständen vier Menschen, Eltern und Kinder, ums Leben gekommen.

Wien, 15. Juli. In Unter-Neudorf sind in der Familie des Lehrers Alois Venz durch die Unachtsamkeit seines Sohnes infolge einer merkwürdigen Kombination von Umständen vier Menschen, Eltern und Kinder, ums Leben gekommen.

Nach fuhr das Automobil gegen einen Baum und hielt. Die Königin verlor beim Absteigen ein Fußgelenk.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 16. Juli. Das Leichenbegängnis des verstorbenen Reichsfinanzministers Baron v. Kallay gestaltete sich sehr eindrucksvoll.

Paris, 16. Juli. Das Schwurgericht von Segré verurteilte gestern vier Mönche zu je 25 Franken Geldstrafe und verfügte anßerdem die Schließung der Kapellen, welche von diesen Mönchen geleitet wurden.

Belgrad, 16. Juli. Die bisherigen Gesandten in London, in Paris und Athen werden auf ihren Antrag in Wien und London werden überhaupt aufgehoben.

Konstantinopel, 16. Juli. Vorgefunden fand bei Capar in der Nähe von Mosnier wieder ein Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer aus 300 Köpfe bestehenden bulgarischen Bande.

Genève, 16. Juli. Die Porte setzte in den benachbarten albanesischen Städten gemischte Kommissionen ein zur Regelung von Fragen, die aus der Vlutrage zwischen Christen und Muslimen entstanden sind.

Wien, 17. Juli. Entgegen etlichen offiziellen Dementis ist es fest, daß man einen umfangreichen Versuchung gegen das Herrscherhaus auf die Spur gekommen ist.

London, 16. Juli. Die Press-Association meldet: Amerikanische Kriegsschiffe bemächtigen sich einiger 20 kleiner England gehörigen Inseln gegenüber Vorneo und bisten die amerikanische Flagge.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 16. Juli. (Kleispreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Amiesend waren 18 Fleischsorten, welche verlaufen: Das Rindfleisch zu 45-60, Rindfleisch 64-68, Schweinefleisch 66-72, Kalbfleisch 72-80, Hammelfleisch 50-70 Pf.

Karlsruhe, 16. Juli. (Kleispreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Amiesend waren 18 Fleischsorten, welche verlaufen: Das Rindfleisch zu 45-60, Rindfleisch 64-68, Schweinefleisch 66-72, Kalbfleisch 72-80, Hammelfleisch 50-70 Pf.

Karlsruhe, 16. Juli. (Kleispreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Amiesend waren 18 Fleischsorten, welche verlaufen: Das Rindfleisch zu 45-60, Rindfleisch 64-68, Schweinefleisch 66-72, Kalbfleisch 72-80, Hammelfleisch 50-70 Pf.

Karlsruhe, 16. Juli. (Kleispreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Amiesend waren 18 Fleischsorten, welche verlaufen: Das Rindfleisch zu 45-60, Rindfleisch 64-68, Schweinefleisch 66-72, Kalbfleisch 72-80, Hammelfleisch 50-70 Pf.

Karlsruhe, 16. Juli. (Kleispreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Amiesend waren 18 Fleischsorten, welche verlaufen: Das Rindfleisch zu 45-60, Rindfleisch 64-68, Schweinefleisch 66-72, Kalbfleisch 72-80, Hammelfleisch 50-70 Pf.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Mannheim, 16. Juli. (Effekten-Börse.) Im Verkehr standen heute: Süddeutsche Bank-Aktien zu 101.80 pSt.

Gebräuchlicher Eintragungen. Stöße aufwändige Schirmgeißel selbstständig herausgeschossen wird, sobald eine beim Einschlagen des Geißels zusammengegedrückte, von einem Niesel gepumpt gehaltene Feder durch

Witterung am Mittwoch den 15. Juli 1903. Hamburg und Eimünde anhaltend niederschlagig; Neufahrwasser nachts Regen; Münster, Brestlau und Chemnitz ziemlich heiter; Metz und München vorwiegend heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 16. Juli vormittags 7 Uhr. Triest wolkenlos 24 Grad, Triest, Florenz wolkenlos 21 Grad; Rom wolkenlos 21 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrog. vom 16. Juli 1903. Das Gebiet hohen Luftdruckes ist bis über Südosteuropa weiter gezogen, während westlich vom Kanal ein neues barometrisches Minimum im Anzug begriffen ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Juli. Barom. Therm. Abol. Feucht. Wind. Qml.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Juli. Barom. Therm. Abol. Feucht. Wind. Qml.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Juli. Barom. Therm. Abol. Feucht. Wind. Qml.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Juli. Barom. Therm. Abol. Feucht. Wind. Qml.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Juli. Barom. Therm. Abol. Feucht. Wind. Qml.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Juli. Barom. Therm. Abol. Feucht. Wind. Qml.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Juli. Barom. Therm. Abol. Feucht. Wind. Qml.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Juli. Barom. Therm. Abol. Feucht. Wind. Qml.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Juli. Barom. Therm. Abol. Feucht. Wind. Qml.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Juli. Barom. Therm. Abol. Feucht. Wind. Qml.

Bekanntmachung. Nr. 13920. Die auf das Erlaßene Preisauschreiben eingegangenen Entwürfe für Festhalle-Wandball-Plakate sind von heute an bis einschließlich den 25. ds. Mts. täglich zwischen 11 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags im Rathaus (Stadthaus) des Stadtrats zur Besichtigung durch das Publikum ausgestellt.

Der Stadtrat. Schneider. Racher.

Katholischer Gesellenverein Karlsruhe. Den Herren Ehrenmitgliedern und Mitgliedern sei hierdurch mitgeteilt, daß der auf Sonntag in Aussicht genommene Ausflug besonderer Umstände halber bis auf weiteres verschoben wird.

Eine grossartige Auswahl in Orgel-Harmoniums. finden Sie bei Ludwig Schweisgut, 4 Erbprinzenstr., Karlsruhe, Telefon Nr. 1711.

Ausführliches Preisverzeichnis mit Abbildungen von Instrumenten zu Mk. 90.-, 110.-, 140.-, 190.-, 260.-, 310.- u. s. w. bis Mk. 1200.- steht frei zu Diensten.

Zirka 25 Harmoniums zur Auswahl stets vorrätig.

Stadtgarten. Freitag, den 17. Juli 1903, abends 8 Uhr: Konzert der Kapelle des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20.

Leitung: Stabstrompeter Fritz Köhn. Eintritt: Abonementen . . . 30 Pfg. Nichtabonementen . . . 60 "

Die Musik-Abonementkarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

Deutsch-Koloniale Jagd-Lotterie. Ziehung am 11. August 1903. 2328 Gew. M. 40000 Hauptgew. bar M. 10000

1 Gew. M. 10000 3 Gew. 1000 = M. 3000 4 Gew. bar 500 = M. 2000

20 " bar 100 = " 2000 200 " bar 10 = " 2000 1600 Gew. bar zus. = 6000

1 Gew. 1. W. = 5000 2 " 1. W. zus. = 2000 497 " 1. W. = 8000

Los 1 M. 10 M. Porto 10 Pf. Bienen-Lose nur 50 Pf. sofortige Barauszahlung aller Gewinne mit 80%

143 Gew. 1. W. von M. 10000 Ziehung am 30. Juli 1903. J. Stürmer, Strassburg i. E., General-Debit, Langestr. 107.

Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Karlsruhe i. B.

Zwei wohlherzogener Knaben im Alter von 8 und 9 Jahren, die vor einigen Wochen ihren Vater verloren haben, sollen in einer christlichen Familie, wozüglich in einer Stadt mit lateinischer Ausbildung, untergebracht werden.

Gebild. jung. Mädchen. 21 Jahre alt, aus gut. Haus, im Kochen und allen Haushaltungsarbeiten geübt, tüchtig im Schneidern, sucht per sofort Stellung in bes. Haus bei wohlst. Familienanschluß. Off. unter Nr. 292 an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung. Nr. 13577. Die Stelle eines Dieners der Volkstheaterhalle ist auf 1. Oktober d. J. zu belegen.

Der Stadtrat. Schneider. Racher.

Hunde-Versteigerung. Am Donnerstag, den 23. d. M. vormittags 11 Uhr, werden im Hundezwinger des städt. Wafennetzers, Schladthanstrasse Nr. 17, nachverzeichnete herrenlose Hunde öffentlich versteigert:

1. ein gelber Dog (männlich), 2. zwei graue Schnauzer (männlich), 3. ein Forderterrier (männlich), 4. ein Forderterrier (weiblich).

Karlsruhe, den 17. Juli 1903. Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

General-Vertreter gesucht. Von einer alten angesehenen deutschen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft mit geizigen, beim Publikum beliebten Einrichtungen und Tarifen, wird unter besonders günstigen Bedingungen für Karlsruhe und größeren Bezirk ein sehr tüchtiger Generalagent für Organisation und Akquisition gesucht.

Hausenstein & Vogler, A.-G. in Mannheim eingereicht werden.

Ein braver Junge, welcher Lust hat, ein gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei Val. Schmitt, Durlach, Kelterstrasse 1.

Für den 2. August. In der Verdeschen Verlagsbuchhandlung in Freiburg im Breisgau ist erschienen und in der Unterzeichneten vorrätig:

Der Portinkula-Ablauf. Was er ist und wie man ihn gewinnt, nebst Gebeten zur Gewinnung desselben. Von Michael Dehn. Zweite Auflage. 8 Bogen. Preis 5 Pf. in Partien von 100 und mehr Exemplaren à 4 Pf.

Literarische Anstalt Freiburg im Breisgau und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstrasse 34.

Himbeersaft, vorzügliche Qualität, 1/2 l. 1.05, 1 l. 2.05. Friedrich Wilhelm Hauser, Kaiserstrasse 76, Ludwigplatz 63, Mühlberg, Rheinstraße 45.

Verantwortlich: Für den politischen Teil: (i. V.) Hermann Wagner. Für kleine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten u. Gerichtsamt: Hermann Wagner.

Für Belletristik, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel. Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Anzeigen: Heinrich Vogel.

Samtliche in Karlsruhe. Notationsdruck und Verlag der Anstaltsgesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Heinrich Vogel, Direktor.